

Stellungnahme der Zeugen Jehovas zur Zuschrift von Prof. Dr. R. Klose

Anästh. Intensivmed. (2001) 42: 323

In seinen Ratschlägen zum Aufklärungsgespräch mit Zeugen Jehovas gibt Prof. *Klose* weitestgehend unreflektiert Informationen weiter, die aus einer anonymen Website stammen und einer Richtigstellung bedürfen. Entgegen der Behauptung gibt es z.B. innerhalb der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas weder "eine Gruppe zur Reform der Bluttransfusion" noch eine entsprechende "hoch interessante Entwicklung". Der religiöse Standpunkt der Zeugen Jehovas über die Verwendung von Blut gründet sich auf die Bibel. Angriffe dagegen erfolgen aber nicht durch eine Bewegung innerhalb der Glaubensgemeinschaft, sondern von Personen, die unserer Gemeinschaft nicht angehören. Die Behauptung der anonymen Herausgeber der erwähnten Website, auch Mitglieder von Krankenhaus-Verbindungskomitees gehörten zu den Mitarbeitern, ist unrichtig, denn als Informanten werden "ehemalige" Älteste angegeben. Der einzige, der seine gegenteilige Meinung unter seinem Namen veröffentlicht, ist Dr. *Muramoto*, der als Medical Consultant für die anonymen Website-Verfasser tätig ist. Er ist kein Zeuge Jehovas, noch gehörte er jemals unserer Gemeinschaft an.

Irreführend ist ferner der Satz: "Der Tod vieler Zeugen Jehovas in Folge der Transfusionsverweigerung kann nicht länger hingenommen werden." Es wurden diesbezüglich nie spezifische Tatsachen, Statistiken oder Dokumentationen bekannt. Dagegen gibt es seit Jahren Studien, die belegen, daß die Mortalität und Morbidität von Zeugen Jehovas, die mit Transfusionsalternativen behandelt wurden, gegenüber transfundierten Patienten nicht erhöht war.

Schließlich erwähnt Prof. *Klose* ein "Abkommen" zwischen der Regierung Bulgariens und den dortigen

Zeugen Jehovas. Tatsache ist, daß darin von Bluttransfusionen nicht die Rede ist. Es betraf die Charta der Religionsgemeinschaft, die 1998 von der bulgarischen Regierung offiziell akzeptiert worden ist. Zur Thematik "Verhältnis zu den Gläubigen im Land" heißt es im Artikel 7 (1): "Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas in Bulgarien übt keine Kontrolle über den freien Willen der Gläubigen aus, sondern gestattet ihnen, gemäß ihrem Gewissen in Übereinstimmung mit göttlichen Grundsätzen der Bibel zu handeln, noch setzt die Religionsgemeinschaft willkürlich Sanktionen in Verbindung mit der medizinischen Behandlung ein, um die sich Jehovas Zeugen für sich und ihre Kinder gewissenhaft bemühen. Die Religionsgemeinschaft hält sich in diesem Aspekt des christlichen Lebens an die liebevollen und gerechten Grundsätze des Wortes Gottes". Somit gibt es keine Änderung der seit langem bestehenden Glaubensansichten, weder in Bulgarien noch anderswo.

Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas hat bereits verschiedentlich in der medizinischen Fachpresse zu den Fehlinterpretationen Stellung genommen, z.B. im Journal of Medical Ethics, Lancet und im British Medical Journal.

Korrespondenzadresse:

Werner Rudtke
Vizepräsident der Religionsgemeinschaft
der Zeugen Jehovas in Deutschland
Am Steinsfels
OT Niederselters
D-65617 Selters.

Anmerkung der Redaktion:

Bei den zitierten Webseiten handelt es sich um: www.ajwrb.org und www.geocities.com/athens/ithaca/6236